

**Förderprogramm
„Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“
in Baden-Württemberg
Statistik 2019**



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg hat im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg die jährliche Erhebung zum Förderprogramm „Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“ durchgeführt. Erhoben wurden Daten von Einrichtungen, die im Jahr 2019 durch das Land gefördert wurden: Daten zur Einrichtung (Gemeindegröße, Anzahl der Fachkräfte, Personalstellenumfang), zur Lebenslage der erreichten jungen Menschen (Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schule/ Beruf, besondere Schwierigkeiten) sowie Daten zu den erfolgten Leistungen (Kontakt, individuelle Beratung/ Begleitung/ Unterstützung, intensive Gruppenarbeit, andere Gruppenangebote, Projekte, Gemeinwesenorientierte Arbeit)¹. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Reichweite und Leistungen der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg.

1. Mobile Jugendarbeit – Ausbau in Baden-Württemberg

Gesamtumfang Mobile Jugendarbeit im Jahr 2019		
145 Einrichtungen in 39 Stadt- und Landkreisen	207,5 Personalstellen² (VK)	269 Fachkräfte (132 Männer und 137 Frauen)

Für das Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit wurden im Jahr 2019 in Baden-Württemberg Fördermittel für 269 sozialpädagogische Fachkräfte auf 207,5 Personalstellen in 145 Einrichtungen beantragt. Dies sind 3 Einrichtungen mehr als im Vorjahr. Die Geschlechterverteilung unter den Fachkräften ist fast ausgeglichen. 14,4% der Fachkräfte haben einen Migrationshintergrund. Mobile Jugendarbeit war im überwiegenden Teil des Landes ausgebaut. 88,6% der 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg verfügten über Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit. Die 5 Kreise, in denen es im Jahr 2019 keine Mobile Jugendarbeit gab, sind vor allem kleinstädtisch bzw. ländlich geprägte Landkreise.

Die Statistik veranschaulicht, dass Mobile Jugendarbeit nicht nur im großstädtischen Kontext als Arbeitsansatz gewählt wird: So befanden sich etwa 30% der Einrichtungen in Großstädten (ab 100.000 Einwohner, 43 Einrichtungen), etwa 37% in Mittelstädten (20.000 bis unter 100.000 Einwohner, 54 Einrichtungen) sowie etwa 33% in Kleinstädten bzw. im ländlichen Raum (unter 20.000 Einwohner, 48

¹ Die Daten wurden für das Jahr 2019 rückwirkend erhoben. Durch den ersten Lockdown im März und April sowie Stellenneubesetzungen wurden für ca. 19 % der Einrichtungen keine Daten erhoben. Für diese Einrichtungen wurde deshalb eine Hochrechnung auf Grundlage des landesweiten Durchschnitts erstellt.

² Personalstellen, die für das Jahr 2019 beantragt wurden.



Einrichtungen). Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Einrichtungen mit wachsender Gemeindegröße personell stärker ausgestattet waren: Die Einrichtungen im ländlichen Raum haben durchschnittlich weniger als eine Personalstelle pro Einrichtung, die Einrichtungen in den Großstädten haben im Durchschnitt mehr als zwei Personalstellen.

Gemeindeart	Gemeindegröße	Einrichtungen	Anteil	Stellen	Anteil
Ländlicher Raum/Kleinstadt	bis 9.999 Einwohner	21	14,5%	15,7	7,6%
	10.000 bis 19.999 Einwohner	27	18,6%	25,0	12,0%
Mittelstadt	20.000 bis 49.999 Einwohner	41	28,3%	57,9	27,9%
	50.000 bis 99.999 Einwohner	13	9,0%	26,1	12,6%
Großstadt	100.000 bis 249.999 Einwohner	18	12,4%	24,4	11,8%
	250.000 und mehr Einwohner	25	17,2%	58,4	28,1%
	Gesamt	145	100%	207,5	100%

2. Leistungen der Mobilen Jugendarbeit

Ansprechpartner*innen für benachteiligte/gefährdete junge Menschen

17.013 benachteiligten und gefährdeten jungen Menschen standen die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg im Jahr 2019 **als Ansprechpartner*innen und Bezugspersonen zur Verfügung**.

[Definition: Die jungen Menschen hatten mit den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit Kontakt und waren ihnen persönlich (in der Regel mit Namen) bekannt.]

Ein Teil dieser jungen Menschen nahm zudem individuelle Begleitung und/ oder intensive Gruppenarbeit und/ oder andere Gruppenangebote bei der Mobilen Jugendarbeit wahr:

Individuelle Begleitung

Bei der individuellen Begleitung in der Mobilen Jugendarbeit bieten die Mitarbeiter*innen Hilfen und Unterstützung zur Bewältigung der Problemlagen an, die die Jugendlichen mit ihnen bearbeiten wollen. Dies beinhaltet insbesondere

- Beratung, die niedrigschwellig auf der Straße oder bei gemeinsamen Aktionen beginnt, aber auch längere Gespräche im Büro umfassen kann.
- Unterstützung und Begleitung, zum Beispiel bei Fragen der Ausbildungs- oder Wohnungssuche oder beim Zugang zu institutionellen Hilfeangeboten.
- Vermittlung und Herstellung von Kontakt zu bestehenden Hilfeangeboten, die darauf abzielen, diese für die jungen Menschen (eventuell wieder) nutzbar und zugänglich zu machen.³

11.955 junge Menschen wurden im Jahr 2019 **bei mindestens drei Treffen** von den Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit **individuell beraten/ unterstützt**.

³ Vgl. Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. u.a. (Hg.): Was leistet Mobile Jugendarbeit? Ein Portrait Mobiler Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Stuttgart 2011, Zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage, S. 22f.



Intensive Gruppenarbeit und andere Gruppenangebote

Intensive Gruppenarbeit und andere Gruppenangebote in der Mobilen Jugendarbeit bieten Möglichkeiten für soziales Lernen und die Förderung jeder und jedes Einzelnen. Konflikte konstruktiv auszutragen, gemeinsam Probleme zu lösen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Anerkennung zu erfahren und sich gegenseitig zu unterstützen sind Schlüsselprozesse bei diesen Angeboten.⁴

3.725 junge Menschen haben im Jahr 2019 an **intensiver Gruppenarbeit** der Mobilen Jugendarbeit in **560 Gruppen bzw. Clubs** teilgenommen. Intensive Gruppenarbeit meint dabei

- regelmäßige, kontinuierliche (d.h. in der Regel wöchentlich stattfindende) Club- bzw. Cliquenarbeit und/ oder
- Projektarbeit mit einer Gruppe über mindestens fünf Treffen und/ oder
- Freizeit mit einer Gruppe mit mindestens zwei Übernachtungen.

1.405 junge Menschen haben in 2019 an mindestens einem **anderen Gruppenangebot** der Mobilen Jugendarbeit teilgenommen. Darunter fallen

- Aktionen mit einer Gruppe mit weniger als fünf Treffen und/ oder
- Tagesaktionen oder Freizeiten mit einer Gruppe mit max. einer Übernachtung.

Projektarbeit

Projektarbeit in der Mobilen Jugendarbeit beschreibt die themenbezogene Arbeit mit verschiedenen Gruppen. Die Alterskonstellation der Gruppen variiert hierbei von gleichaltrigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis hin zu generationenübergreifenden Gruppenzusammensetzungen. Die Themen und Inhalte sind auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet.

Einmalige Projekte sind Aktionen, die zumeist als eine abgeschlossene Einheit durchgeführt werden, wie z.B. Erlebnispädagogische Aktionen (Kajakausflug, Klettern im Hochseilgarten, etc.), künstlerische Aktionen (Graffiti-Projekt, Trommel-Workshop, etc.) und weitere.

Mehrmalige Projekte sind Aktionen, die über eine längere Zeit laufen, wie z.B. Bau eines Unterstandes, Erlernen von Zivilcourage, Straßenfußball für Toleranz, Suchtpräventionsprojekt.

820 Projekte wurden im Jahr 2019 mit **46.715 Teilnehmer*innen** durchgeführt. Dabei wurde jedes Projekt durchschnittlich von rund zwei Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit, zwei Ehrenamtlichen und drei Mitarbeitenden aus Kooperationseinrichtungen geplant und durchgeführt.

Die 820 Projekte unterteilen sich einerseits in **638 „einmalige“ Projekte** mit einer durchschnittlichen Dauer von etwa zwei Tagen und andererseits in **182 „mehrmalige“ Projekte** mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. 36 Wochen und einer durchschnittlichen Frequenz von ca. 2,2 Wochen.

⁴ Vgl. ebd., S. 23f.



Gemeinwesenorientierte Arbeit (GWA)

Gemeinwesenorientierte Arbeit in der Mobilen Jugendarbeit zielt darauf, die Lebensbedingungen der jungen Menschen dadurch zu verbessern, dass die Rahmenbedingungen in ihrem Gemeinwesen günstiger werden und die soziale Infrastruktur für sie verbessert oder besser nutzbar gemacht werden kann. Sie beinhaltet insbesondere Projekte zur Beteiligung und Aktivierung von Bürgern sowie die Mitarbeit an Planungsprozessen.⁵

Im Rahmen der **Gemeinwesenorientierten Arbeit** wurden **406 Projekte mit 32.242 Teilnehmer*innen**, zumeist in Kooperation mit anderen Einrichtungen, im Gemeinwesen durchgeführt.

Unterstützt wurden die Teams der Mobilen Jugendarbeit von **623 Ehrenamtlichen und Freiwilligen**. Deren Arbeitsinhalte reichten dabei von der Jugendlichen, die beim Stadtteilsternfest ausschenkt bis zum Rentner, der einen Jugendlichen über zwei Jahre im Übergang Schule-Beruf begleitet.

Zwei Drittel (66,5%) der GWA-Projekte wurde von der Mobilen Jugendarbeit initiiert.

Die Mobile Jugendarbeit beteiligte sich im Jahr 2019 in **775 Gremien im Gemeinwesen** und verfügte über **2.808 Netzwerkpartner*innen**.

Streetwork

Im Mittelpunkt von Streetwork stehen Kontaktaufbau und -pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Adressat*innen, indem die Mitarbeiter*innen die jungen Menschen regelmäßig an ihren Orten und zu ihren Zeiten aufsuchen. Über Streetwork der Mobilen Jugendarbeit entwickeln die Mitarbeiter*innen die für ihre Arbeit notwendige Nähe zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sonst zumeist nur als störend, auffällig oder gefährlich wahrgenommen werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können schrittweise eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zu ihnen aufbauen, können sie für Fragen und zur Unterstützung in Anspruch nehmen.⁶

Im Jahr 2019 sind die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit **16.104-mal geplant auf Streetwork gegangen**, um Jugendliche und junge Erwachsene zu kontaktieren und Unterstützung anzubieten. Im Durchschnitt wurden bei der Streetwork jeweils ca. 10 Adressat*innen angetroffen.

⁵ Vgl. ebenda, S. 25f.

⁶ Vgl. ebenda, S. 20f.



3. Begleitete junge Menschen und ihre Lebenslage

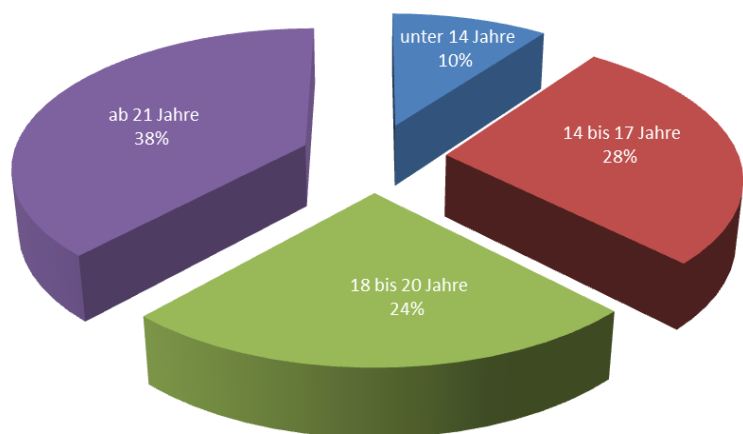
Im Jahr 2019 begleiteten die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit 17.013 junge Menschen. Erhoben wurden verschiedene Merkmale ihrer Lebenslage: Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schule/Beruf und besondere Schwierigkeiten.

Alter

Die Fachkräfte hatten vor allem Kontakt zu jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 27 Jahren (62,4%). Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren (27,5%), aber auch junge Menschen unter 14 Jahren (10,1%) nahmen das Angebot der Mobilen Jugendarbeit ebenso wahr.

Altersverteilung		
unter 14 Jahre	1.722	10,1%
14 bis 17 Jahre	4.677	27,5%
18 bis 20 Jahre	4.110	24,2%
ab 21 Jahre	6.504	38,2%
Gesamt	17.013	100,0%

Altersverteilung

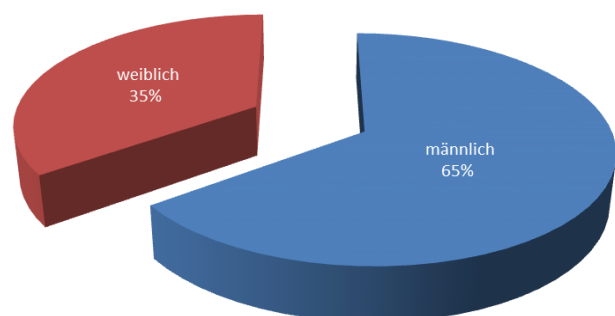


Geschlecht

Die männlichen Jugendlichen bzw. junge Männer dominierten zahlenmäßig mit einem Anteil von 65%. 35% der Adressat*innen Mobiler Jugendarbeit waren weibliche Jugendliche bzw. junge Frauen. 2019 wurde die landesweite Erhebung in diesem Bereich um die Items „divers“⁷ und „ich weiß nicht“⁸ erweitert, um auch diese Diversität abzubilden. (Die Items wurden erst im Laufe des Jahres 2019 eingepflegt und bilden deshalb vermutlich noch nicht die reale Anzahl ab).

Geschlechterverteilung

Geschlechterverteilung ⁹		
männlich	11.042	64,9%
weiblich	5.958	35,0%
divers	11	<0,1%
„weiß nicht“	2	<0,1%
Gesamt	17.013	~100%



⁷ divers: Personen, die sich in das binäre Geschlechtssystem („männlich“ und „weiblich“) nicht einordnen lassen (wollen)

⁸ Weiß nicht: keine Zuordnung in männlich, weiblich oder divers möglich oder erwünscht

⁹ divers und „weiß nicht“ wurden in die Grafik nicht aufgenommen, da Werte unter einem Promille



Migrationshintergrund

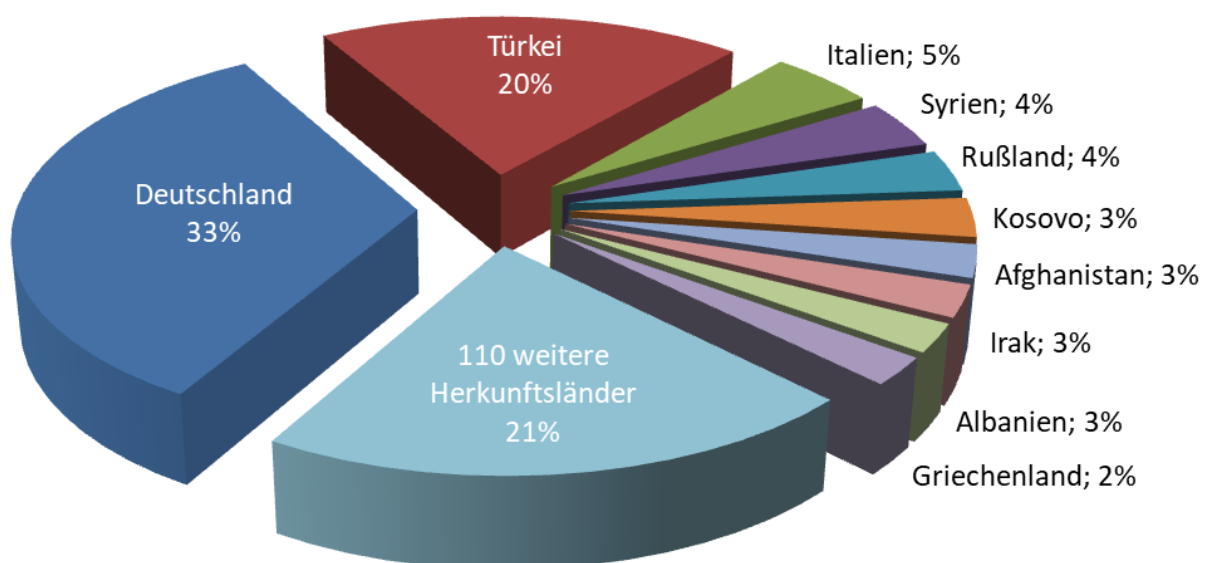
[Definition Migrationshintergrund: die jungen Menschen oder mindestens ein Elternteil sind nach Deutschland zugewandert]

	gesamt		männlich		weiblich	
Kein Migrationshintergrund	5.665	33,3%	3.239	29,3%	2.415	40,5%
Migrationshintergrund (119 verschiedene Herkunftsländer)	11.348	66,7%	7.803	70,7%	3.543	59,5%
Gesamt	17.013	100%	11.042	100%	5.958	100%

Zwei Drittel (66,7%) der erreichten jungen Menschen kamen aus Familien mit einem Migrationshintergrund aus insgesamt 119 verschiedenen Herkunftsländern. Ein Fünftel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatte dabei einen Migrationshintergrund mit dem Herkunftsland Türkei.

Verteilung mit u. ohne Migrationshintergrund		
Deutschland	5.665	33,3%
Türkei	3.354	19,7%
Italien	841	4,9%
Syrien	690	4,1%
Russland	601	3,5%
Kosovo	562	3,3%
Albanien	467	2,7%
Afghanistan	457	2,7%
Irak	409	2,4%
Griechenland	401	2,4%
Anderer Migrationshintergrund (110 weitere Herkunftsländer)	3.566	21,0%
Gesamt	17.013	100%

Verteilung mit und ohne Migrationshintergrund





Junge Geflüchtete

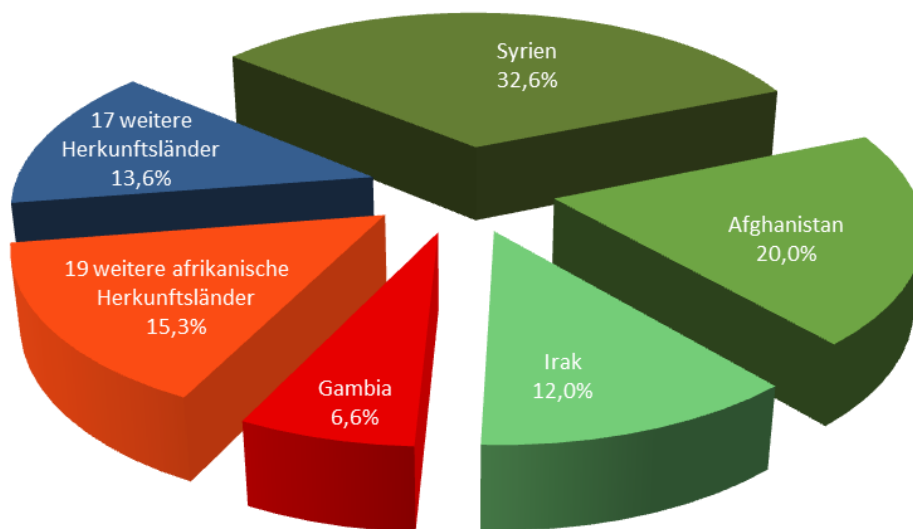
Geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene, die von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe oder anderen Hilfesystemen nicht oder nur unzureichend erreicht werden, gehören zu den Adressat*innen der Mobilien Jugendarbeit, unabhängig von Aufenthaltsstatus oder Bleibeperspektive¹⁰.

Im Jahr 2019 unterstützten und begleiteten die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit 1708 junge Geflüchtete (dies entspricht 10% aller begleiteten jungen Menschen in der MJA). 82 Prozent waren männlich, 18 Prozent weiblich.

170 (10%) waren unbegleitete minderjährige Geflüchtete, der größte Teil von ihnen männlich (94%).

Fast zwei Drittel der erreichten jungen Geflüchteten stammen aus dem Nahen bzw. Mittleren Osten mit ca. 64,6 Prozent (Syrien 32,6%, Afghanistan 20% und Irak 12%) und über ein Fünftel (21,9%) aus afrikanischen Ländern

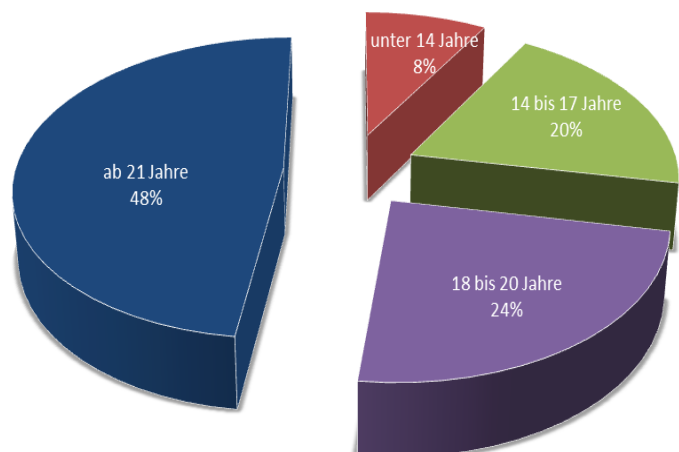
Herkunftsländer der jungen Menschen



Fast drei Viertel (71,9%) der erreichten Geflüchteten waren über 18 Jahre, ca. ein Fünftel (19,6%) Jugendliche.

Altersverteilung Geflüchtete

Altersverteilung Geflüchtete		
unter 14 Jahre	145	8,5%
14 bis 17 Jahre	334	19,6%
18 bis 20 Jahre	409	23,9%
ab 21 Jahre	820	48,0%
Gesamt	1708	100%



¹⁰ Vgl. Positionspapier der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. (Hg.): Solidarität statt Ausgrenzung – Mehr Unterstützung und Begleitung für junge Geflüchtete. Stuttgart 2018.

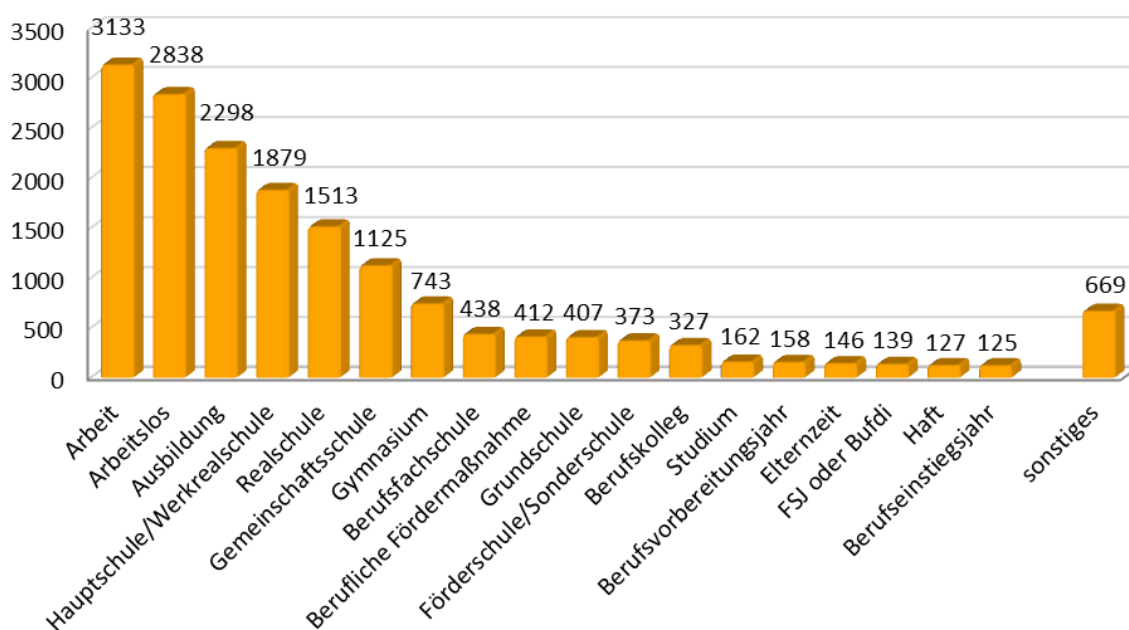


Tätigkeiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Daten zu den überwiegend ausgeübten Tätigkeiten zeigen, dass die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2019 zum Einen zu jungen Menschen mit erschweren Bedingungen im Übergang von der Schule in den Beruf (ein Sechstel von ihnen besuchte eine Hauptschule/ Werkrealschule (11%), Förderschule (2,2%) oder orientierte sich beruflich in einem Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr oder in einer Beruflichen Fördermaßnahme (4%) und zum Anderen zu jungen Menschen die von Arbeitslosigkeit betroffen (16,7%) sind Kontakt hatten. Mehr als zwei Fünftel der jungen Menschen besuchte eine Realschule (8,9%) oder ein Gymnasium (4,4%), machte eine Ausbildung (13,5%) oder waren erwerbstätig (18,4%) und verfügt damit über berufliche Ausgangssituationen, die als durchschnittlich oder gut bewertet werden können.

Tätigkeiten der jungen Menschen (in 2019 überwiegend ausgeübte Tätigkeit)		
Arbeit	3133	18,4%
Arbeitslos	2838	16,7%
Ausbildung	2298	13,5%
Hauptschule/Werkrealschule	1879	11,0%
Realschule	1513	8,9%
Gemeinschaftsschule	1125	6,6%
Gymnasium	743	4,4%
Berufsfachschule	438	2,6%
Berufliche Fördermaßnahme	412	2,4%
Grundschule	407	2,4%
Förderschule/Sonderschule	373	2,2%
Berufskolleg	327	1,9%
Studium	162	1,0%
Berufsvorbereitungsjahr	158	0,9%
Elternzeit	146	0,9%
FSJ oder Bufdi	128	0,8%
Haft	127	0,8%
Berufseinstiegsjahr	125	0,7%
Sonstiges	669	3,9%
	17013	100%

Tätigkeiten

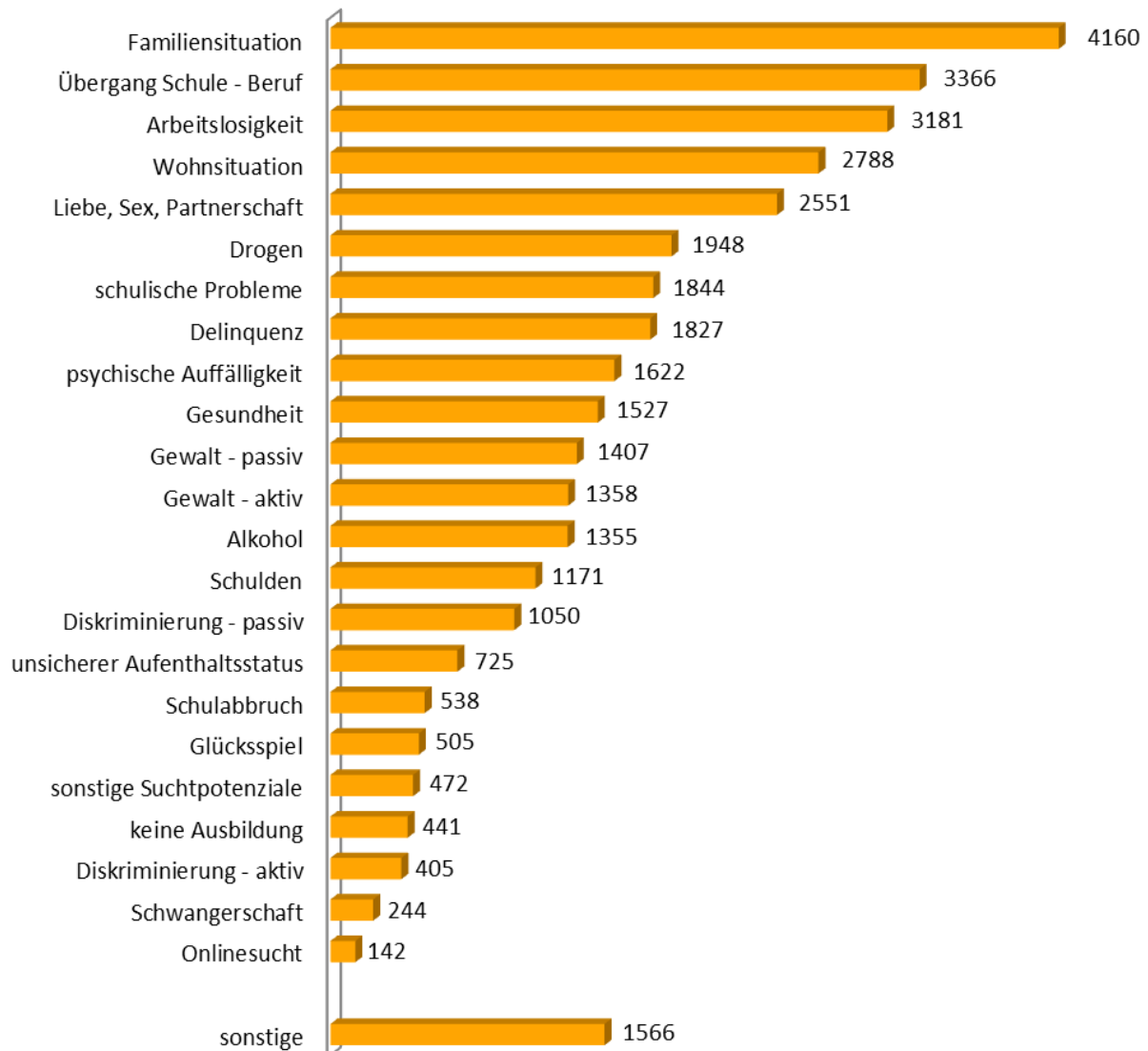




Besondere Schwierigkeiten in der Lebenslage der individuell Begleiteten

Bezogen auf die 11.955 individuell begleiteten jungen Menschen wurde von den Fachkräften zudem eine Bewertung erfragt zur Aussage „Die Lebenslage des jungen Menschen wird als **besonders schwierig** eingeschätzt im Hinblick auf...“ (Mehrfachnennungen möglich). Dabei ergab sich folgendes Bild:

Lebenslage der individuell Begleiteten



Die Ergebnisse zeigen, dass die jungen Menschen nach Einschätzung der Fachkräfte zumeist mehrfach problembelastet sind (Durchschnittlich wurden drei besondere Schwierigkeiten pro junger Mensch benannt). Dabei fallen besondere Schwierigkeiten in Bezug auf Schule, Ausbildung und Arbeit auf (Übergang Schule – Beruf: 28,2%, Arbeitslosigkeit: 26,6%, schulische Probleme: 15,4%, Schulabbruch: 4,5%, keine Ausbildung: 3,7%), außerdem im Zusammenhang mit der Familiensituation (34,8%), der Wohnsituation (23,3%), Liebe, Sex und Partnerschaft (21,3%), Delinquenz (15,3%) und Gewalt (Gewalttätigkeit: 11,4%; Erleiden von Gewalt: 11,8%), diskriminiert werden (8,8%). Weitere Belastungsfaktoren sind insbesondere Drogenkonsum (16,6%), Psychische Auffälligkeit (13,6%), Alkoholkonsum (11,3%) und Schulden (9,8%).



4. Ergebnisse im Überblick

Mobile Jugendarbeit richtet sich an besonders benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene, die von bestehenden Angeboten nicht (ausreichend) erreicht werden. Kennzeichnend ist die Kombination von vier Methoden: Über regelmäßiges Streetwork bauen die Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagogen*innen ein Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf. Die entstehende tragfähige Beziehung bildet die Basis für intensive Arbeit mit den Einzelnen sowie Gruppenarbeit, um Alternativen zu risikoreichen und gefährdenden Verhaltensweisen zu entwickeln. Zur nachhaltigen Wirkung Mobiler Jugendarbeit trägt insbesondere die Gemeinwesenarbeit bei, die auf die Verbesserung der Situation in der Lebenswelt der Jugendlichen zielt.

Die vorliegende landesweite Erhebung gibt Aufschluss über den Ausbau der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg und die Lebenslagen der erreichten jungen Menschen im Jahr 2019.

Mobile Jugendarbeit wird in Baden-Württemberg landesweit in Groß- und Mittelstädten, aber auch in Kleinstädten und im ländlichen Raum geleistet. Im Jahr 2019 waren 269 sozialpädagogische Fachkräfte auf 207,5 Vollzeitstellen in 145 Einrichtungen tätig. 88,6% der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg verfügten über Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit. 30% entfielen auf Großstädte, 37% auf Mittelstädte und 33% auf Kleinstädte bzw. den ländlichen Raum.

Die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit sind Ansprechpartner*innen und Bezugspersonen für 17.013 benachteiligte und gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene. Der Altersschwerpunkt lag bei den 18 bis 27 Jährigen (62,4%). Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren waren mit 27,5% geringer vertreten als in den Vorjahren. Rund 1.700 junge Menschen unter 14 Jahren (10,1%) wurden bereits durch Mobile Jugendarbeit begleitet. Die männlichen Jugendlichen dominierten zahlenmäßig (65%), jedoch waren über ein Drittel (35%) der erreichten jungen Menschen Mädchen bzw. junge Frauen.

Mobile Jugendarbeit erreicht, begleitet und unterstützt junge Menschen mit Schwierigkeiten im Übergang von der Schule in den Beruf. Ein Sechstel der erreichten jungen Menschen besuchte eine Hauptschule/ Werkrealschule (11%), Förderschule (2,2%) oder orientierte sich beruflich in einem Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr oder in einer Beruflichen Fördermaßnahme (4%). Ein Sechstel war im Jahr 2019 überwiegend arbeitslos (16,7%).

Mobile Jugendarbeit nutzt Gruppenarbeit als effektive Form zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch soziales Lernen. Intensive und kontinuierliche Gruppenarbeit wurde im Jahr 2019 mit 3.725 jungen Menschen geleistet. 1.405 Jugendliche und junge Erwachsene haben zudem an weniger intensiven Gruppenangeboten (kürzere Aktionen oder Tagesveranstaltungen) teilgenommen.

Mobile Jugendarbeit hat fast 12.000 junge Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen individuell beraten, unterstützt und zu weiterführenden Hilfeangeboten begleitet oder vermittelt. Die individuell begleiteten jungen Menschen waren nach Einschätzung der Fachkräfte zumeist mehrfach besonders problembelastet. Dabei dominieren besondere Schwierigkeiten in Bezug auf den Übergang Schule – Beruf, Ausbildung und Arbeit (keine Berufsausbildung, Arbeitslosigkeit), außerdem im Zusammenhang mit der Familiensituation, Wohnsituation, Gewalt und Delinquenz sowie mit Alkohol- und Drogenkonsum.



Die Fachkräfte der Mobile Jugendarbeit begleiten und unterstützen geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene, die von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe oder anderen Hilfesystemen nicht oder nur unzureichend erreicht werden, unabhängig von Aufenthaltsstatus oder Bleibeperspektive. Im Jahr 2019 unterstützten und begleiteten die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit 1.708 junge Geflüchtete. Hiervon waren 170 (10%) unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Fast zwei Drittel der jungen Geflüchteten kamen aus Syrien, Afghanistan und Irak und über ein Fünftel aus Ländern des afrikanischen Kontinents.

Mobile Jugendarbeit hat im Jahr 2019 406 Gemeinwesenorientierte Projekte mit Kooperationspartnern durchgeführt; zwei Drittel (66,5%) der Gemeinwesenorientierten Projekte wurden von der Mobilen Jugendarbeit initiiert. Die Mobile Jugendarbeit beteiligte sich im Jahr 2019 in 775 Gremien im Gemeinwesen und verfügte über 2.808 Netzwerkpartner*innen. Über 600 Ehrenamtliche und Freiwillige unterstützten die Teams der Mobilen Jugendarbeit.

Die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit sind im Jahr 2019 über 16.000-mal geplant zur Streetwork aufgebrochen um Kontaktaufbau und -pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu betreiben, sie regelmäßig an ihren Orten und zu ihren Zeiten aufzusuchen und ihnen Unterstützung anzubieten.

November 2020 Eddy Götz



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

*LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.
Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart
Tel.: 0711-1656-222
servicestelle@laq-mobil.de
goetz@laq-mobil.de
www.laq-mobil.de*